

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 1 (1825)

Heft: 7

Rubrik: Molkenkurorte und Bäder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Ursprungs, und war darüber mit dem Vater in einen ziemlichen Wortwechsel gerathen.

Seit dieser Zeit besuchte er die Kirche selten mehr, und scheute sich auch nicht, an Fasttagen, selbst im Beiseyn seiner Glaubensgenossen, Fleisch zu essen. Er hatte übrigens von jeher das allgemeine Zeugniß der Rechtschaffenheit.

U n g l ü c k s f a l l .

In Urnäsch wurden vorigen Monat drei Kinder von einer wüthenden Käze gebissen. Man wendete jedoch bald die nöthigen Mittel an, und hofft, sie zu retten. Die Käze wurde erlegt, die übrigen Käzen in der Umgegend weggeschafft und auch gegen die Hunde die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Mollenkurorte und Bäder. 541631

Gais wurde im Laufe dieses Monats von einer ungewöhnlich zahlreichen Menge von Kurgästen besucht. Alle Wirths- und Privathäuser im Dorfe waren bisweilen so angefüllt, daß Durchreisende daselbst kein Nachtquartier mehr fanden. In besonders großer Anzahl stellten sich diesmal Gäste aus dem südlichen Deutschland ein; auch eine Dame aus dem alten edeln genuesischen Geschlechte der Doria nahm dort für einige Zeit ihren Aufenthalt. — Könnten sich doch endlich die Bewohner von Gais vereinigen, die Umgebungen ihres so freundlich gelegenen Dorfes mit einigen geschmackvollen Anlagen, die so sehr und so allgemein vermisst werden, zu verschönern, gewiß, es würde die übrigen Unnehmlichkeiten und Vortheile, die dieser Ort hat, bedeutend erhöhen.

Eines nicht geringern Zuspruchs, im Verhältniß seiner Größe, hatte sich das Weißbad zu erfreuen. Auch hier

war manchmal alles so voll gepropft, daß neue Ankomm-
linge über Nacht nicht untergebracht werden konnten. Unter
den Gästen wurde mit besonderm Interesse Herr General-
vikar von Wessenberg bemerkt.

Eben so waren auch in Appenzell der Gäste viele,
die theils der Molken, theils des dasigen Bades, theils
auch beider sich bedienten.

Ein neuer Kurort ist seit einiger Zeit in Herisau
eröffnet worden. Herr Joh. Heinr. Steiger daselbst hat
mit seinem eine Viertelstunde außer dem Dorfe gelegenen
Bade nun auch eine Molkenkuranstalt in Verbindung ge-
bracht. Man röhmt die freundliche Lage, die schönen
Gebäude und den zahlreichen Zufluss von Gästen.

Neberhaupt erfreuten sich in den schönen Tagen der
vorigen Woche fast alle Bäder unseres Landes eines sehr
zahlreichen Besuches. Die frühere Witterung war geeignet,
bei vielen Personen rheumatische Beschwerden unter allen
möglichen Formen aufzurufen, was vornehmlich zu diesen
häufigen Wallfahrten beitragen mochte.

Bei diesem Anlaß können wir nicht umhin, eines ganz
neu erschienenen Werkes „über den richtigen Gebrauch
der Bäder und Trinkkuren“, das einen unserer Aerzte,
Hrn. Dr. Nüsch im Speicher, zum Verfasser hat, zu er-
wähnen. Wir können diesesmal nichts weiter über dasselbe
sagen, als es obigem Publikum, als sehr zweckmäßig und
brauchbar, anzuempfehlen, und versparen daher das Weitere
auf eine der nächsten Nummern unsers Blattes, wo eine
ausführlichere Anzeige vorkommen wird.

Anekdoten.

Einst richtete ein Sturmwind vielen Schaden an. Der
Wind ist die vergangene Nacht heftig gegangen, sagte Je-
mand. Ja! erwiederte ein Anderer, ja! es ist aber gut,